

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagners: Monatl. d. Post N 120 einchl. 18 J. Verord.-Geb. zur 20 J. Zustellungsgeb.; d. Wg. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzelle oder deren Raum 5 Pfennig, Ztg. 1.48 einchl. 20 J. Austrägergeb.; Einzelz. 10 J. Bei Nichterschienen der Zeit. inf. höh. Gewalt millimeterzelle 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachsl. nach Preisliste. ab. Betriebskdr. bezieht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschl. Tannenblatt. / Fernruf 321. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 39

Mittwoch, den 17. Februar 1937

60. Jahrgang

### Ein Reichsinspekteur für die Erzeugungsschlacht ernannt

Berlin, 17. Februar. Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet:

Um auch die letzten Möglichkeiten einer Ertragssteigerung aus dem deutschen Boden zu nutzen und um die entscheidenden Aufgaben der Erzeugungsschlacht durchzuführen, hat der Reichsbauernführer und Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft R. Walter Darré den Landesabteilungsleiter Hermann Schneider-Edersdorf zum Reichsinspekteur für die Erzeugungsschlacht ernannt. Damit ist einer der ältesten Kämpfer des Reichsbauernführers im agrarpolitischen Apparat der NSDAP mit einer der wichtigsten Aufgaben der gesamten Ernährungswirtschaft betraut.

Schneider-Edersdorf, der seit 1930 als Abgeordneter der NSDAP dem Deutschen Reichstag angehört, ist durch seine erfolgreichen praktischen Arbeiten in allen landwirtschaftlichen Kreisen bekannt geworden. Auch literarisch ist er durch eine ganze Reihe von maßgebenden Veröffentlichungen hervorgetreten. Der neue Reichsinspekteur ist dem Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister unmittelbar unterstellt und beauftragt, nach seinen unmittelbaren Weisungen zu handeln.

Es wird die Aufgabe des Reichsinspektors sein, die Durchführung der Erzeugungsschlacht zu überwachen. Dabei soll allerdings kein neuer Apparat aufgebaut werden, denn die durchführenden Stellen der Erzeugungsschlacht werden in ihrer Arbeit durch die Neuernennung direkt nicht berührt. Der neue Reichsinspekteur wird sich vielmehr jeweils an Ort und Stelle, also bei den Ortsbauernschaften, unterrichten, wo sich Hindernisse der Durchführung der Maßnahmen der Erzeugungsschlacht entgegenstellen.

Für die Erzeugungsschlacht hat mit dieser Ernennung zweifellos ein neuer und wichtiger Abschnitt begonnen, der dazu beitragen wird, das deutsche Volk noch mehr als bisher in seiner Ernährungspolitik von der Abhängigkeit gegenüber dem Auslande frei zu machen.

### Generalbauinspektor Speer in den Stab des Stellvertreters des Führers berufen

Berlin, 17. Februar. Der Stellvertreter des Führers hat laut NSK den Bauinspektor Reichsamtsleiter Speer mit sofortiger Wirkung als Beauftragten für Bauwesen in seinen Stab berufen. Er ist — nach einer Anordnung des Stellvertreters des Führers — zuständig für alle Fragen, die mit der künstlerischen Gestaltung von Bauten der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände zusammenhängen.

### 17 Jahre NSDAP

Parteierrundungsfeier in der Hauptstadt der Bewegung München, 16. Febr. Der Traditionsbau München-Oberbayern gibt bekannt:

Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei begeht am 24. Februar 1937 ihren Gründungstag. Wie alljährlich, so werden sich auch in diesem Jahr die ältesten Kämpfer der Bewegung an diesem Tage im denkwürdigen Hofbräuhaus-Saal versammeln. Infolge der beschränkten Platzverhältnisse wird eine Parallelfunktion im Löwenbräukeller stattfinden.

Teilnahmeberechtigt an der Feier im Hofbräuhaus sind: 1. Die Inhaber des Blutordens, die gleichzeitig im Besitze des Goldenen Ehrenzeichens der Partei sind. 2. Die Inhaber des Blutordens. 3. Die Inhaber des Goldenen Ehrenzeichens. 4. Die Sterneder-Gruppe.

Teilnahmeberechtigt an der Feier im Löwenbräukeller sind: 1. Die Inhaber des Blutordens, die infolge Platzmangel im Hofbräuhaus nicht unterkommen können. 2. Die Inhaber des Goldenen Ehrenzeichens der Partei, die infolge Platzmangel im Hofbräuhaus dort nicht unterkommen können. Der Zutritt zu der Feier im Hofbräuhaus erfolgt nur gegen Vorlegung der Zutrittskarte und des Besuchsweises für den Blutorden bzw. für das Goldene Ehrenzeichen.

Die Ausgabe der Zutrittskarten erfolgt gegen Vorlage der Besuchsweisse ab Donnerstag, den 18. Februar 1937 bis Samstag, den 20. Februar 1937 im Hause der Nationalsozialisten, Brannerstraße 20, 1. Stock, jeweils zwischen 9 und 17 Uhr.

Die Teilnahme an der Feier im Hofbräuhaus kann nur in beschränktem Maße erfolgen, da sich eine große Anzahl von Parteigenossen aus dem ganzen Reich gemeldet hat. Die auswärtigen Teilnahmeberechtigten müssen bis spätestens 20. Februar einen Antrag bei der Gauleitung der NSDAP, München, Brannerstraße 20, stellen. Die Kosten für Fahrt und Unterkunft müssen von den auswärtigen Teilnehmern selbst getragen werden.

### Freiwilligenverbot tritt in Kraft

Beschluss der Londoner Vollversammlung — Eine Erklärung des Botschafters von Ribbentrop

London, 16. Februar. Die Vollversammlung der Nichteinmischungskonferenz beschloß heute nachmittag einstimmig, das Freiwilligenverbot für Spanien am Mittwoch, den 21. Februar 1937 in Kraft treten zu lassen. Weiterhin wurde beschlossen, und zwar ebenfalls einstimmig, daß der Kontrollplan zur Überwachung der Nichteinmischung in Spanien von der Land- und der Seeseite her am 6. März wirksam werden soll.

Der Ausschuss übermittelte diese Daten an die Regierungen der 18 Staaten, die nicht im Unterausschuss der Nichteinmischungskonferenz vertreten sind. Diese Regierungen werden aufgefordert, ihre Zustimmung zu den genannten Terminen zu geben. Wie erinnertlich haben die Vertreter der neun Regierungen, die dem Unterausschuss angehören, am Montag diesen Plan ausgearbeitet. Trotz der Bemühungen der Mehrheit der Delegierten konnte sich der portugiesische Vertreter Monteiro nicht dazu entschließen, eine positive Stellung zum Kontrollplan einzunehmen. Während er insbesondere noch einmal betonte, daß Portugal dem Freiwilligenverbot zustimme, ignorierte er völlig die Frage der Inkraftsetzung des Überwachungsplanes am 6. März.

### „Spät kommt ihr, doch ihr kommt“

Eine Erklärung des deutschen Botschafters von Ribbentrop in der Sitzung des Nichteinmischungsausschusses vom 18. 2.

London, 16. Februar. In der Sitzung des Nichteinmischungsausschusses am Dienstag gab der deutsche Botschafter v. Ribbentrop folgende Erklärung ab: Herr Präsident! Die Erklärung, die ich namens der deutschen Regierung jetzt abgeben werde, möchte ich mit den Worten einleiten: „Spät kommt ihr, doch ihr kommt!“

Hierzu und besonders im Hinblick auf verschiedene tendenziöse Kommentare in der hiesigen Presse, die geeignet sind, ein falsches Bild über die Haltung meiner Regierung in dem Nichteinmischungsausschuss in den letzten Monaten zu geben, einige grundsätzliche Bemerkungen:

Die deutsche Regierung hat in den vergangenen Monaten ihr Bestes getan, um sowohl im Rahmen dieses Ausschusses als auch durch direkte Fühlungnahme mit den besonders interessierten Regierungen ein wirksames Schema der Nichteinmischung für den spanischen Bürgerkrieg zustande zu bringen, das geeignet ist, den fürchtbaren Zuständen in diesem unglücklichen Lande ein Ende zu bereiten und seine völlige Vermittlung zu verhindern.

Schon zu Beginn des spanischen Bürgerkrieges erkannte Deutschland, daß nur ein umfassendes Schema der Nichteinmischung Erfolg versprechen würde, und aus diesem Grunde hat Deutschland i. Zt. als erstes Land ein Verbot der Teilnahme ausländischer Freiwilliger am spanischen Bürgerkrieg vorgeschlagen. Dieser deutsche Vorschlag, dem ein ähnlicher italienischer Vorschlag folgte, ist bereits am 17. 8. 1936 gemacht worden. Bedauerlicher Weise fand der Vorschlag der deutschen Regierung i. Zt. nicht die Zustimmung, die er verdient hätte; vielmehr wurde er für längere Zeit zu den Akten gelegt. Ich will hier nicht die Gründe unteruchen, die für die Haltung verschiedener Regierungen maßgebend gewesen sind. Diese Haltung kann aber wohl nur so ausgelegt werden, daß die betreffenden Regierungen

den Zustrom von Freiwilligen nach Spanien i. Zt. nicht als unzulässige Einmischung angesehen haben, wie dies ja auch in dem deutschen Memorandum vom 7. Januar ausgedrückt wurde.

Deutschland war anderer Ansicht, und es hat sogar ein weiteres getan, indem es in seinem Memorandum vom 7. 1. die drastische Maßnahme vorschlug, alle nichtspanischen Freiwilligen aus Spanien zu entfernen.

Wenn nunmehr der deutsche Standpunkt hinsichtlich des Freiwilligenverbotes endlich nach monatelangen Verhandlungen und Schwierigkeiten von den anderen Regierungen angenommen worden ist, so begrüße ich dies aufs wärmste und möchte die aufrichtige Befriedigung meiner Regierung über die Entwicklung zum Ausdruck bringen.

Die Vorschläge, die der Unterausschuss dem Vorsitzenden heute vorgelegt hat, bedeuten einen Wendepunkt und stellen sicherlich einen guten Fortschritt zur Erzielung einer wirklichen Nichteinmischung dar. Wir haben ein Stadium erreicht, das es uns zweifellos ermöglichen wird, Mittel und Wege zu finden, um alle die kleineren Schwierigkeiten, die noch der Arbeit des Ausschusses im Wege stehen, zu überwinden. Wir alle, die wir hier im Ausschuss zusammenarbeiten, haben eine große Aufgabe zu erfüllen, und ich möchte hinzufügen, daß wir alle hoffen, unsere portugiesischen Freunde möchten einen Weg finden, um zur Verwirklichung eines praktischen Kontrollsystems, das einen untrennbaren Teil unseres Nichteinmischungsschemas darstellt, beizutragen.

Im Auftrage der deutschen Regierung bin ich in der Lage zu erklären, daß Deutschland bereit ist, einen weiteren Beitrag zur sofortigen Inkraftsetzung der Land- und Seekontrolle zu machen. Trotz der bekannten Transferschwierigkeiten ist die deutsche Regierung bereit, die geforderte Vorschlagszahlung von 2000 Pfund in englischer Währung zu leisten, um die sofortige Inkraftsetzung der Kontrolle zu beschleunigen. Ich hoffe, daß diese Geste der deutschen Regierung gewürdigt wird.

Viel Arbeit liegt in den kommenden Wochen noch vor uns. Ich möchte Sie erneut daran erinnern, daß die deutsche Regierung z. B. die Lösung der Frage der finanziellen Unterstützung einschließlich der Frage des Goldes der Bank von Spanien — und diesen Punkt möchte ich besonders unterstreichen — als einen wichtigen Teil unserer Arbeit ansieht. Zum Kriegführen benötigt man nicht nur Menschen und Kriegsmaterial, sondern vor allen Dingen auch Geld. Ich möchte daher meinerseits an alle Regierungen appellieren, dieser Frage mehr als in der Vergangenheit die nötige Beachtung zu schenken.

Nicht will ich wünschen, daß wieder eine Lage entsteht, wonach ein ursprünglich von Deutschland gemachter Vorschlag beiseite gelegt wird, um dann von anderen Mächten als deren Vorschlag vorgebracht zu werden, sobald diese den Zeitpunkt für gekommen halten.

Lassen Sie mich zum Schluß noch betonen, daß alles, was wir hier tun, alles, was wir hier entscheiden, sich als vollkommen nutzlos erweisen wird, wenn nicht der wahre Geist der Nichteinmischung bei allen in Frage kommenden Nationen vorherrscht; der Geist, in dem dieses Kontrollschema gehandhabt wird, ist in der Tat entscheidend für seine Wirksamkeit. Ich gebe der aufrichtigen Hoffnung Ausdruck, daß sich alle Länder der Verantwortung für unsere große Aufgabe bewußt sein werden.

### Blomberg an die Frontkämpfer

Empfang beim Reichskriegsminister

Berlin, 16. Febr. Der Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg, gab am Dienstag nachmittag zu Ehren der Teilnehmer des ersten Kongresses der händlichen Internationalen Frontkämpfer-Kommission einen Empfang im Hans der Illiger. Der Vorsitzende des Präsidialrates des Vereinigten Deutschen Frontkämpferbundes, NSKK-Obergruppenführer Herzog von Koburg, stellte dem Minister die Mitglieder der Kommission vor und sprach im gleichzeitig namens der ausländischen Frontkameraden den Dank für die Einladung aus.

Generalfeldmarschall von Blomberg hielt an seine Gäste eine längere Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Kameraden! Wenn ich Sie, die Kameraden aus dem großen Kriege, mit diesem Ehrentitel anpreche, und im Namen der deutschen Wehrmacht herzlich willkommen heiße, dann fordert der Sinn des Wortes Kamerad, daß wir alle unser Denken u. unser Handeln nach jenen Werten und Tugenden ausrichten, die zu

alten Zeiten und in allen Völkern die soldatische Kameradschaft gekennzeichnet haben. Kameradschaft heißt Tapferkeit; Kameradschaft fordert Vertrauen; Kameradschaft gibt es nur zwischen freien, ehelichenden und gleichberechtigten Menschen und Völkern. Kameraden helfen einander, das Weltere Kameradschaft liegt darin, ein gemeinsames Schicksal gemeinsam zu tragen.

Zwei Jahrzehnte fast sind seit dem Weltkriege vergangen. Es hat nicht an internationalen Berufen und Bemühungen gefehlt, die Folgen dieses schrecklichen Geschehens gutzumachen und die Wiederkehr des Krieges zu verhindern. Die meisten dieser Berufe sind selbsteingeschlagen, sind deshalb gescheitert, weil die Kameradschaft nicht hinter ihnen stand. Jetzt kämpft eine neue „Internationale“, die Internationale der Frontkämpfer, für das gleiche Ziel. Ich glaube, daß diese Internationale das größte Recht und die größte Aussicht einer erfolgreichen Lösung auf ihrer Seite hat. Wer kennt den Krieg besser als Sie, meine Kameraden? Wer hat größere Opfer auf dem Altar des Vaterlandes



gebracht als die gefallenen Soldaten aller Nationen, als die Frontkämpfer, die am eigenen Leib die Wunden jenes Krieges durchs Leben tragen? Wer kann überzeugender für den Frieden der Welt kämpfen als die Soldaten des letzten Weltkrieges?

Das ist eine neue Art des Pazifismus. Sie entspringt nicht der Freigebigkeit, nicht der Selbstsucht und der Schadenfreude. Sie gibt dem Kaiser, was des Kaisers ist, aber auch Gott, was Gott gebührt. Dieser Pazifismus bejaht aus heilhem Herzen den Frieden, er bejaht aber auch das Recht und die Pflicht aller Völker zur Landesverteidigung. Dieser Pazifismus bekennt, daß es ehrenvoll ist, für sein Vaterland zu kämpfen und zu leiden. Die Achtung der eigenen Ehre und des eigenen Rechtes aber ist gleichbedeutend mit der Anerkennung und der peinlichen Achtung der Ehre und des Rechtes der Nachbarn.

Diesem Gedanken Bahn zu brechen ist die Aufgabe der Frontkämpfer aller Völker. Diesem Ziele dient auch die jetzige Tagung. Es ist ein Lichtblick am bewölkten Horizont der Politik, daß sich hier in Berlin die Vertreter von 15 Nationen zusammensetzen, um mit gutem Willen der Völkerverständigung und dem Völkerrfrieden zu dienen. Ich wünsche Ihnen, meine Kameraden, dazu vollen Erfolg! Sie lernen in Deutschland ein Reich und ein Volk kennen, das unendliches Leid erduldet hat, das jetzt mit einer heroischen Kraftanstrengung an seiner Wiedergeburt arbeitet, das nichts schrecklicher wünscht und nichts bringender braucht als den eigenen Frieden und den Frieden der Welt. Nehmen Sie diese Überzeugung mit in Ihr Vaterland! Seien Sie die Bannträger eines neuen Idealismus, eines Ideals, das alle Völker verbindet und alle Feindschaften begraben kann. Seien Sie die Apostel soldatlicher Kameradschaft!

Der Minister dankte dem Präsidenten Delcroix und den Vertretern Englands, Frankreichs und aller anderen Nationen dafür, daß sie es ermöglicht haben, diese Tagung in Deutschland abzuhalten. Er leerte sein Glas auf das Ideal der echten Kameradschaft der Frontkämpfer.

### Nahe Entlarvung

einer böswilligen Auslandsbege

Berlin, 16. Febr. Ueber den Rücktritt des Reichsfinanzauschusses und seine vermeintlichen Folgen wußte ein Teil der Auslandspresse in den Tagen zwischen dem 12. und 15. Februar folgendes zu orakeln:

Der „Daily Telegraph“ behauptete, daß hiermit der letzte Versuch einer Veröhnung endgültig gescheitert sei und man nunmehr gesetzgeberische Maßnahmen erwarte. Man erwarte zunächst finanzielle Druckmaßnahmen gegenüber der Kirchenopposition. Wenn dies nichts fruchtete, werde Minister Kerl wahrscheinlich zu der Waffe der Schußhaft und des Konzentrationslagers greifen.

Die „Waller Nachrichten“, die ihre Informationen angeblich aus kirchlichen Kreisen schöpfen und damit für ihre eigene Ansicht deutsche Gewährsmänner vorzuschieben versuchten, sprachen bereits am 12. Februar die Befürchtung aus, daß der Staat die Gelegenheit benutzte, um eine totale Gleichschaltung der Kirche zu erreichen. Für die Kirche dürte die schwerste Zeit bevorstehen. Wenn der Staat diese Aufgabe auf seine Weise übernimmt, wird er die Bekennende Kirche in die Rolle einer illegalen Organisation mandrieren.

Die „Neue Zürcher Zeitung“ spricht von der „allmählichen Vernichtung der evangelischen Kirche in Deutschland, die sich nicht in großen Geräuschen bemerkbar mache. Die vorgegebene Entwicklung gehe den Regenten noch nicht schnell genug und solle beschleunigt werden. Also müßte man jetzt wieder ein Stück weiter in den angeblich respektierten Innenraum der evangelischen Kirche hineingreifen, um diese Institution zu vernichten.“

Wiederum hat ein Teil der Auslandspresse die Gelegenheit benützt, um Brunnenergüßung überler Art zu treiben. Es ist die alte Methode, die langsam bekannt ist: Wenn einem gerade kein Stoff für Greuelmeldungen einfällt, ergeht man sich in unsonstigen Voraussetzungen, die aus einer zerschundenen Phantasie geboren dem gleichen Zweck dienen, einem leidenschaftlichen Publikum Prophezeiungen anzufüttern, die denen es dem Schreiber nur auf das Verleumben um des Verleumbens willen ankommt. Wohl selten in der Geschichte wurde ein Schwindel so schnell entlarvt. Während man sich darum bemühte, ungläubere Nachschöffen in die Welt zu legen und Haß und Zwietracht zu säen, arbeitete der Führer an einem weithergehenden Befriedigungswerk, das durch seinen großzügigen Erfolg über die Einderulung einer Generallynodie keine Krönung fand. In 24 Stunden war nichts mehr von dem Spul der Auslandsbege übrig geblieben.

### Großzügige Bauernsiedlung in Thüringen

600 neue Erbhöfe werden aus 21 000 Morgen Domänenland gebildet

Landzulagen für kleine und mittlere Betriebe

Erfurt, 16. Februar. Die thüringische Regierung hat auf Anregung des Reichsstatthalters Gauleiter Sauckel einen umfassenden Siedlungsplan aufgestellt, der Domänenland zur Schaffung und Erweiterung von Erbhöfen zur Verfügung stellt und damit die Möglichkeit gibt, in größerem Umfange zweite und dritte Bauernsöhne, landwirtschaftliche Beamte und bauernfähige Landarbeiter auf neuen Erbhöfen anzusiedeln.

Im Laufe der nächsten sechs Jahre werden vom Lande Thüringen rund 21 000 Morgen Domänenbesitz bereitgestellt. Die großzügige Maßnahme wird einen Siedlungserfolg von 200 neuen Bauernhöfen zu je 60 Morgen haben, 23 Reihgüter mit zusammen etwa 5000 Morgen bleiben bestehen und etwa 250 kleinere und mittlere landwirtschaftliche Betriebe werden durch Landzuteilungen aus einer Fläche von rund 4000 Morgen zu wirtschaftlich gesunden Erbhöfen ausgestaltet. Man rechnet damit, daß der sechs-jährige thüringische Siedlungsplan mit rund 600 neuen Erbhöfen abschließt.

### Sie erfahren alles

wissenswertes, wenn Sie die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ lesen. Bestellen Sie dieselbe deshalb sofort bei dem Postboten, dem Zeitungsausträger oder in der Schriftleitung unseres Blattes.

### Reichs-Rotar-Ordnung

Sonder-Übergangsbestimmungen für Württemberg und Baden

Im Reichsgesetzblatt wird die Reichsrotarordnung veröffentlicht, die am 1. Juli 1937 in Kraft tritt. Mit ihr ist eine einheitliche Rechtsgrundlage für die Rotare im ganzen Reich geschaffen. Die Rotare sind Träger eines öffentlichen Amtes. Ihr Beruf ist kein Gewerbe. Zu Führer und Reich stehen sie in einem öffentlich-rechtlichen Treueverhältnis. Als Voraussetzung für die Bestellung gelten die Fähigkeit zum Richteramt, Abtammungsnachweis im Sinne des Beamtengesetzes, die Gewähr für rückhaltloses Eintreten für den nationalsozialistischen Staat und eine dem Amt des Rotars entsprechende innere Haltung und Leistung. Die Ausbildung zum Rotar sieht nach der üblichen juristischen Ausbildung einen einjährigen Probezeit und einen dreijährigen Anwärterdienst als Notariatsassessor vor. Diese Notariatsassessoren erhalten die gleichen Bezüge wie die Assessoren im staatlichen Probe- und Anwärterdienst, und zwar auf Grund einer Vereinfachung mit dem auszubildenden Rotar. Erweist sich der Assessor als ungeeignet, so kann er aus dem Dienst entlassen werden.

Die Reichsrotarordnung sieht grundsätzlich nur die Bestellung so vieler Rotare vor, wie es dem Bedürfnis einer geordneten Rechtspflege entspricht. Die Bestellung geschieht zur hauptberuflichen Amtsausübung und auf Lebenszeit, wie es in einer geordneten Rechtspflege dienlich ist. Doch kann der Rotar auch als Rechtsanwalt beim Amtsgericht seines Amtesseles zugelassen, oder es kann ein Rechtsanwalt vorläufig als Rotar zur nebenberuflichen Amtsausübung bestellt werden. Der Rotar darf nicht zugleich besoldeter Beamter sein. Die Reichsrotarordnung umschreibt ferner jede Form von nebenberuflicher Beschäftigung und untersagt die gemeinsame Berufsausübung mit Anwälten. Der Rotar erhält einen bestimmten Amtsseles; sein Amtsseles ist der Oberlandesgerichtsbezirk. Die Rotare werden nach der Bestallung durch den Reichsjustizminister von den Präsidenten ihres Landgerichts auf den Führer vereidigt.

Der berufsständische Zusammenschluß sämtlicher Rotare des Reiches ist die Reichsrotarkammer in Berlin, die eine Körperschaft des öffentlichen Rechts ist. Sie ist untergliedert in Rotarkammern, denen die Rotare jeweils eines Oberlandesgerichtsbezirks angehören. Die Reichsrotarkammer vertritt die Gesamtheit der deutschen Rotare und wacht über das Ansehen des Berufsstandes. An ihrer Spitze steht der Präsident, der vom Reichsjustizminister auf vier Jahre berufen wird.

Vor dem Inkrafttreten der Verordnung nach den bisherigen Vorschriften als Rotar bestellt war, bleibt Rotar. Die Reichsrotarkammer tritt in alle vermögensrechtliche Pflichten und Rechte der bisherigen Reichsrotarkammer und der Rotarkammern ein.

Übergangsbestimmungen für die nichtpreussischen Länder stellen fest, daß die neue Verordnung vorläufig für die württembergischen Bezirksactare nicht gilt; Ueberleitungsbestimmungen werden demnächst erlassen. Auch in Baden wird die Verordnung erst später in Kraft treten, in Hessen bleiben vorläufig für die bereits bestellten Rotare die alten Vorschriften über Ruhegehalt und Hinterbliebenenfürsorge gültig. Die Rotare im ehemals preussischen Teil des Saarlandes treten unter die Vorschriften des übrigen Saarlandes.

### WGB-Spende

des Deutschen Fleischerhandwerks

142 000 Fleisch- und Wurstböden

Berlin, 16. Febr. Der Reichsinnungsmeister des Fleischerhandwerks, Willy Schmidt-Kordstennen, überreichte in Anwesenheit des Generalsekretärs des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks, Dr. Felix Schüler, dem Reichsbeauftragten für das Winterhilfswerk, Hauptamtsleiter Hilgenfeldt, im Auftrage des gesamten deutschen Fleischerhandwerks eine Urkunde über die Spende von 142 785 Fleisch- und Wurstböden. Hilgenfeldt sprach dem Reichsinnungsmeister für den aufopfernden Einsatz des Fleischerhandwerks im Dienste unseres Volkes seinen Dank aus. Die Winterhilfsspende des Fleischerhandwerks hat die vorjährige Sammlung um 10 000 Fleisch- und Wurstböden übertroffen.

### Deutsch-englische Flottenbesprechungen

London, 16. Febr. Im englischen Außenamt fanden am Samstag zwischen den deutschen und britischen Vertretern Flottenbesprechungen über die Herbeiführung eines zweifseitigen Abkommens zwecks Begrenzung der Flottenrüstungen nach dem Muster des Vertrages von 1936 statt. Im Verlauf der Besprechungen stellte sich heraus, daß in dieser Frage keine ernstlichen Meinungsverschiedenheiten bestehen. Es wurde beschlossen, Schritte zu unternehmen, um einen entsprechenden Vertragsentwurf vorzubereiten. Wie englischerseits mitgeteilt wird, finden ähnliche Besprechungen zur Herbeiführung eines zweifseitigen Abkommens auch mit Sowjetrußland statt.

### Die deutsche Kolonialforderung

im Unterhaus

London, 16. Febr. Im Unterhaus wurde eine Reihe von Fragen an den Außenminister gerichtet, die sich auf die deutsche Kolonialforderung bezogen. Zunächst fragte der konservative Abg. Bryan Adams, ob der Außenminister unmissverständlich zum Ausdruck bringen wolle, daß die britische Regierung die Forderung von Gebieten, die sich unter britischer politischer Kontrolle befänden, an das nationalsozialistische Deutschland nicht ins Auge lassen könne. Anstelle des Außenministers Eden antwortete Unterstaatssekretär Cranborne, die Regierung habe schon bei früherer Gelegenheit erklärt, daß sie eine solche Abtretung nicht erwogen habe und nicht erwäge. Als Adams die zusätzliche Frage stellte, ob nicht tatsächlich Besprechungen in dieser Angelegenheit im Gange seien, wiederholte Cranborne die

Antwort und bejahte die weitere Frage eines anderen Abgeordneten, ob die diesbezüglichen Zeitungsberichte unbegründet seien. Anschließend fragte der konservative Abg. Lord Lampton, ob der Außenminister jetzt das Ergebnis der Besprechungen zwischen seinem Vertreter und Herrn von Ribbentrop mitteilen könne, und ob er sich verpflichtet wolle, daß eine Rückgabe von Kolonien oder ein Angebot wirtschaftlicher Vorteile in Uebersee nicht ohne Aussprache im Unterhaus erfolgen werde. Cranborne erwiderte: Die kürzlich geführte Besprechung zwischen dem Lord-Fregelbewahrer und dem deutschen Botschafter habe nicht die Form von Verhandlungen gehabt, sondern sei lediglich ein Austausch von Ansichten über eine Reihe von Gegenständen gewesen, die für die beiden Länder von Interesse seien. Ein detaillierter Gedankenaustausch finde üblicherweise von Zeit zu Zeit statt.

Der konservative Abgeordnete Sandys fragte, ob der Außenminister sich bewußt sei, mit welcher Befriedigung die englische Öffentlichkeit davon Kenntnis nehmen werde, daß die britische Regierung trotz der vielen „Deutschland-Erklärungen“ in der Kolonialfrage es bisher nicht einmal für nötig befunden habe, sich mit der Angelegenheit zu befassen.

### Der Vorstoß der Nationaltruppen

Salamanca, 16. Febr. Auch am Montag legten die Truppen der spanischen Nationalregierung in Sarcoma-Abchnitt südöstlich von Madrid ihren Vormarsch fort. Der Widerstand der bolschewistischen Soldnerhaufen hat im Gegenlag zu Sonntag nachgelassen und die nationalen Truppen befinden sich bereits unmittelbar vor Arganda, an der Straße nach Valencia, also etwa 12 Kilometer östlich von Sarcoma. Das Vorgehen der Truppen wird taktisch von der nationalen Luftwaffe unterstützt, die die feindlichen Stellungen längs der Madridfront mit Bomben belegte. Die spanischen Nationaltruppen, die bereits alle wichtigen Zugangsstraßen nach Madrid abgeschnitten haben, befinden sich nach diesen Fortschritten nur noch rund 20 Kilometer von der letzten Hauptstraße (nach Guadalupe) bei Alcala de Henares. Damit hat sich aber zugleich auch die ohnehin schon verzweifelte Stimmung der bolschewistischen Besatzer in Madrid um ein bedeutendes gesteigert und ein Hisserus des Madrider Senders sagt den anderen. Ununterbrochen tagt der sogenannte „Verteidigungsausschuß“. Kennzeichnend für dieses Untermenschenum ist es, daß man sich in seiner Not wieder einmal der gepöhlten und hungernden Zivilbevölkerung entsinnt. Man steht sie an, auszuhalten und sich mit der mangelhaften (!) Ernährung zufrieden zu geben, da „augenblicklich“ keine Möglichkeit bestehe, weitere Lebensmittel herbeizuschaffen. Auch sonst wird die Lage in den von den Bolschewisten heimgeleiteten Teilen Spaniens immer kritischer. Selbst die bolschewistischen Sender müssen das zugeben und melden jetzt, daß in Asturias Linien das einzige Nahrungsmittel bildeten.

Nach dem amtlichen Heeresbericht hat die Aosta-Division im Abschnitt Robledo de Chaela einen bolschewistischen Angriff zurückgewiesen. An der Madrider Front gab es verheerendste Infanterie- und Artilleriefeuer. Ein äußerst heftiger bolschewistischer Gegenangriff wurde zurückgewiesen, bei dem eine Abteilung der Internationalen Brigade aufgegeben wurde. Mehrere hundert Tote blieben zurück, die noch nicht alle geborgen sind, da sie über ein weites Gebiet verstreut liegen. Die Gebirgsmarine besetzte östlich Motril die Ortschaften Tablones und Garnatilla und machte viele Gefangene.

### Bolschewistischer Massenmörder gefangen genommen

Salamanca, 16. Febr. General Queipo de Llano teilte im Rundfunk die Gefangennahme eines Bolschewistenhauptlings mit, dem mehr als 200 Morde nachgewiesen werden konnten. Der General gab ferner bekannt, daß an der Madrider Front eine bolschewistische Abteilung in Stärke eines Bataillons eingekesselt werden konnte. Unter den hierbei gemachten Gefangenen befanden sich zwei Anführer und 33 Mann die durchweg die englische Staatsangehörigkeit besitzen.

### Auf dem Wege nach Salamanca

Salamanca, 16. Febr. Der deutsche Botschafter bei der spanischen Nationalregierung, General Jaupel, traf am Montag abend, aus Berlin kommend, auf der Reise nach Salamanca in Irún ein. Am Uebergang der internationalen Brücke Hendaye-Irún wurde Botschafter Jaupel von Generalkonsul Koch und Abgeordneten der nationalspanischen Militär- und Zivilbehörden empfangen. Am Dienstag veranstaltete der deutsche Konsul in San Sebastian anlässlich der Durchreise des deutschen Botschafters einen Empfang, an den sich eine große Parade anschloß. General Lopez Pintor vereidigte in Gegenwart Botschafter Jaupels mehrere tausend Rekruten der Nationalarmee, die er zu aufrechtem Kampf für ein freies nationales Spanien gegen die jüdisch-bolschewistische Weltrevolution aufforderte. General Pintor richtete dann sehr freundschaftliche Begrüßungsworte an unieren Botschafter, in denen er die deutsch-spanische Freundschaft feierte. Der General brachte ein Hoch auf den Führer und Deutschland aus. Botschafter General Jaupel dankte dem spanischen General und gedachte zum Schluß seiner Ansprache General Francos und des spanischen Volkes. Anschließend reiste Botschafter General Jaupel nach Burgos weiter.

### Neue französische Neutralitätsverletzungen

Paris, 16. Febr. Das „Echo de Paris“ berichtet am Dienstag wieder über eine ganze Reihe französischer Neutralitätsverletzungen. Der holländische Dampfer „Dobesa“ habe Marseille mit 340 Maschinengewehren, 20 Sanitätskraftwagen und einer großen Menge von Munition verlassen, um sich nach Alicante zu begeben. Zwei französische Devotinekampfflugzeuge vom Typ 27, die je mit zwei Maschinengewehren ausgerüstet seien, hätten den Flugplatz von Montauban verlassen, um sich nach Sowjetrußland zu begeben. In der ersten Februarwoche haben dem gleichen Blatt zufolge 650 „Freiwillige“ Perpignan verlassen, um über Barcelona und Valencia an die Madrider Front geschickt zu werden. An der französisch-sowjetischen Grenze bei Cerbere seien 450 „Freiwillige“ über die Grenze gegangen und bei Perthus 300.





# Aus Stadt und Land

Montag, den 17. Februar 1937.

## Der schwarze Mann und die schwarze Kage

Du trittst am frühen Morgen aus dem Hause, und der erste Blick oder der zweite findet den schwarzen Mann, in dem das das Symbol des Glücks steht. Also muß dieser Tag verflucht sein von Freude. Nur Angenehmes wird dir widerfahren, an dem natürlich der Schornsteinfeger Verdienst hat, dem du begnügt bist.

Und Morgen läßt dir eine schwarze Kage über den Weg. Da geht selbstverständlich alles schief. Du hast Ärger von früh bis zum Abend, gerätst in Streit und die Verdrießlichkeiten häufen sich zu Berg. Alles nur wegen der schwarzen Kage.

Nach dem Gesetz der Kausalität — sagt der Philosoph, ist das natürlich Unfug; denn gerade das eine noch das andere hat irgendeinen Einfluß auf dich. Der Schornsteinfeger geht genau so seiner Pflicht nach wie du, und wenn du eine halbe Minute später aus dem Haus getreten wärest, so hätte es nach deinem Aberglauben eben kein Glückstag werden können. Und die Kage ging wahrscheinlich auf Mäusefang aus. Mit dir hat sie nicht das geringste zu tun, und wärest du eine halbe Minute früher deines Weges gegangen, so hätte es, ebenfalls nach deinem Aberglauben, kein Unglückstag werden können.

So liegen die Dinge also nicht. Aber etwas von einem Kern steckt doch darin. Allerdings hat dein Aberglaube daran Schuld, wenn sich die Dinge so oder so gestalten. Und das Glück, das du erwartest, an das du, wenn auch nur unsicher und ein wenig ironisch lächelnd, glaubst, weil du ausgeschlossen bist für die Freude, und weil du aus einer Stimmung heraus der Freude auch den Weg geben willst. Man ist vielleicht aus keiner Ursache unglücklich gegangen, ordnet deine freudebewegte Hand richtig und gut. Und die eine Freude ruft die andere herbei, die nächste und übernächste.

Umgekehrt: Du erwartest oder befürchtest eine Verdrießlichkeit. Wegen der schwarzen Kage. Und so liegt ja der Verdruß schon sprunghaft. Was du sonst lächelnd beiseitegeschoben hättest, auf das stürzt du dich jetzt, beißt dich in den Ärger hinein. Und es ist genau so wie im anderen Falle. Die Lawine rollt und rollt.

In unsere Stunden und in unser Leben gehört der Glaube, aber nicht der Aberglaube. Der Glaube an uns selbst, an unser gutes Wollen und an die eigene Kraft. Damit können wir schon auch an Schwere unsern Hebel ansetzen. Und wenn uns das Schicksal doch einmal etwas zuwirft, das ganz außer unserm Wunsch und unserer Berechnung steht. Auch das Schwere muß getragen werden, wie wir uns ja auch des unverdienten Glückes freuen, häufig ohne dafür Dank zu wissen.

## Achtung, schwäbische Hausfrauen!

### Zur diesmaligen Altmaterialsammlung der Pimpfe

Die Gebietsführung der HJ stellt aus gegebener Veranlassung hiermit nochmals ausdrücklich fest, daß bei der Altmaterialsammlung des Jungvolks nicht Lumpen, Papier, Eisen usw. gesammelt werden, sondern nur Tücher, Plättentafeln und Metallfolien. Die schwäbischen Hausfrauen werden gebeten, für die Mittwoch-Sammlung (17. Februar) der Pimpfe nur überflüssige Gegenstände dieser Art herzugeben.

### Zum schwäbischen Landesbauerntag

In der großen Stadthallen-Rundgebung anläßlich des Landesbauerntages wird am Donnerstag ein Kantate von Hans Baumann „Das Jahr überm Pflug“ zur Aufführung gelangen mit Musik von Heinrich Spitta. Die Instrumentierung für großes Orchester stammt von dem jungen Stuttgarter Komponisten Kurt Kersch. Die Aufführung wird ausgeführt vom HJ-Lehrchor der Gebietsführerschule Solitude und dem verstärkten Landesorchester Gau Württemberg-Hohenzollern unter der Gesamtleitung von Kulturabteilungsleiter Unterbannführer Kötzgen.

**Regold, 16. Febr.** (Beisitzwechsel.) Das Haus Freudenstädterstraße 47, seither Ernst Koch, Möbelfabrikant, gehörend, ging in den Besitz von Kupferschmiedemeister Conzelmann über.

**Mittelal, 16. Februar.** (Unfall im Walde.) Der Holzhauer Ernst Finkbeiner von Orspach, der durch den tiefen Schnee an der Bewegung sehr stark behindert war, konnte beim Fällen von Stangen nicht schnell genug ausweichen und wurde dabei getroffen, so daß er einen Schlüsselbruch und eine Rückenmarkverletzung davontrug.

**Wildbad, 17. Februar.** In der Versammlung des Schwarzwäldervereins konnte der Vorsitzende, Rektor Dengler, mitteilen, daß nun die Weihensteint-Hütte beim Wildsee an der früheren Stelle wieder aufgebaut worden ist. Die Einweihung findet im Frühjahr statt.

**Neuenbürg, 15. Februar.** (Eine Kreisausstellung.) Unter Vorsitz von Kreislandwirtschaftsmeister Krebs fand letzten Sonntagmittag im Gasthaus zur „Rose“ eine Tagung der Obermeister des Kreises Neuenbürg statt, die sich mit wichtigen Fragen zu befassen hatte. Zunächst wurden Angelegenheiten besprochen, die den in Ausführung befindlichen Reichsbewerbskampfs anbetrafen. Kreisobmann Treutle gab bei dieser Gelegenheit seiner Freude Ausdruck, daß in diesem Jahr nahezu die gesamte Jugend des Kreises erfaßt sei. Als zweiter und wichtigster Beratungspunkt stand die nunmehr in diesem Sommer zur Durchführung gelangende Kreisausstellung von Handwerk, Handel und Industrie zur Aussprache. Geplant ist eine umfassende Leistungsausstellung des Kreises Neuenbürg, an welcher sich nicht nur das Gesamthandwerk, sondern auch der kreisangehörige Handel sowie die Industrie beteiligen sollen. Die Ausstellung selbst soll nicht etwa eine Kopie gleichartiger Veranstaltungen sein, sondern das unmittelbare Schaffen des Kreises Neuenbürg veranschaulichen. Hierbei wäre zu denken an den Holzreichtum des Kreises und die damit im Zusammenhang stehenden Möglichkeiten in bezug auf den Bierjahresplan, an die Bedeutung des Kreises als Stembrennereibezugsgebiet und vieles andere. Gezeigt soll auch werden die Aufbaubarbeit des Kreises seit der Währungsreform durch Adolf Hitler und nicht zuletzt soll auch der Aufbaumarkt der einzelnen Berufsstände zum Ausdruck kommen. Träger der Ausstellung ist die Kreislandwirtschaft Neuenbürg, die ihrer-

seits wieder die einzelnen Innungen mit der Ueberwachung und Durchführung betraut. Als Termin ist die Zeit zwischen Ende Juli und Anfang August in Aussicht genommen. Vorgezogen ist eine Dauer von 14 Tagen. Als ideales Ausstellungsgelände ist das Anwesen der zurzeit leerstehenden Bügeleisenfabrik in Aussicht genommen. Architekt Wössinger, Stuttgart, der in der Organisation von Ausstellungen großen und größten Ausmaßes eine unumstrittene Persönlichkeit ist, war zu den Beratungen erschienen und legte auf der angelegten Grundlage fertige Ausstattungs- und Kostenpläne vor. Seine Darlegungen fanden den ungeteilten Beifall sämtlicher Obermeister. Herr Wössinger wurde mit der Durchführung der Ausstellung betraut. Der Ausstellungsauswahlschuss besteht aus Gewerkschaftsrat Reile, Schlossermeister Eugen Finkbeiner und Kaler-Obermeister Fritz Mann. Dieser Hauptauswahlschuss wird seinerseits die ihm geeignet erscheinenden Fachleute zur Beratung und Mitarbeit heranziehen.

**Horb, 16. Februar.** (Neue Art der Schulung.) Die Schulung der politischen Leiter wurde im Kreis Horb auf eine neue Grundlage gestellt. Jede der vier Bereitschaften versammelt sich jeden zweiten Samstag im Monat für sich, drei aus ihren Reihen ernannte Schulungsleiter übernehmen die Schulungsarbeit, auch auswärtige Redner werden herangezogen, der Bereitschaftsführer sorgt für die körperliche Ausbildung, anschließend ist Kameradschaftsabend. Diese Regelung hat sich bewährt, namentlich werden die Aussprachen bei Kameradschaftsabenden begrüßt.

**Stuttgart, 16. Febr.** (Hausgehilfenheim.) Bis vor nicht allzu langer Zeit waren die Hausgehilfen in ihrer Arbeits- und ihrer Freizeit allein der Hausfrau und sich selbst überlassen. Darum ist die Deutsche Arbeitsfront daran gegangen, in Stuttgart ein Hausgehilfenheim in der Weimarstraße einzurichten. Frau Lina Murr hat die Schirmherrschaft übernommen und hat mit Rat und Tat die Arbeit gefördert und unterstützt. Reichsstatthalter und Gauleiter Murr hat die Schwierigkeiten, die vorhanden waren, beseitigt. Am Sonntagmittag wurde das Haus in einer schlichten Weise seiner Bestimmung übergeben. Nachdem der Architekt des Hauses einige wenige Worte gesprochen und dem Hausvater der DAF den Schlüssel übergeben hatte, sprach Hausvater der DAF, Schulz über die Notwendigkeit, dieses Haus einzurichten und dankte vor allem Frau Lina Murr, dankte dem Gauleiter und Reichsstatthalter und der Stadt Stuttgart für Unterstützung und Förderung. Im Heim sollen auch erholungsbedürftige Hausgehilfen billig wohnen können, solche, die zum ersten Mal eine Stelle suchen, können dort ihren Beruf erlernen, Landmädchen, die in die Stadt kommen, können für kurze Zeit hier wohnen.

**Todesfall.** Ein verdienter einstiger Forstmann, Oberforstrat i. R. Dr. Paul Weornle, ist im Alter von 67 Jahren gestorben. Er war als Forstmeister lange in Giengen z. Br. tätig, wo seine Wirtschaftsführung sehr erfolgreich war und er auch das Ehrenbürgerrecht erhalten hat. Anfangs 1931 wurde er auf das Forstamt Emsdetten versetzt, zellen sich in Tübingen ist; schon nach kurzer Zeit aber, im November desselben Jahres, wurde er zur Forstdirektion nach Stuttgart berufen. Bis dahin war er Vorsitzender des Vereins höherer württ. Staatsforstbeamten gewesen, der ihn beim Ausscheiden zum Ehrenvorsitzenden ernannt hat. Bis zu seiner Zurückkehrung hat Oberforstrot Dr. Weornle in der Forstdirektion noch fruchtbar Mitarbeit geleistet.

**Schweinemast aus Küchenabfällen.** Am 1. März soll in Stuttgart bzw. Bad Cannstatt veruchswesig mit der Abfallsammlung für die Schweinemästereien begonnen werden. Man rechnet bei 117 000 Haushaltungen in Stuttgart mit der Mastung von 2500 Schweinen im Jahr 1500 Schweine will man auch dieses Jahr einstellen. Den Rest im nächsten Jahr. Die Jungschweine sollen von der NSD. gekauft werden, die auch die nötigen Arbeitskräfte beghalt, während die Stadt Stuttgart den Bau der Ställe und die Kosten für die Abfallsammlung übernimmt. Begonnen wird mit der Mastung in der Schweinemästerei des Krankenhauses Bad Cannstatt. 600 Schweine sollen in der Ställen des früheren Geküts Weil bei Ehlingen eingestellt werden, wo auch die Stadt Ehlingen noch Schweine einstellen kann. Die Stallungen des Viehhäuser Hof sollen 800 Schweine aus Stuttgart und 200 der Stadt Ludwigsburg aufnehmen. Für den Rest werden in Stuttgart neue Stallungen geschaffen.

**Friedrichshafen, 16. Febr.** (Kindsmord.) Die 20 Jahre alte Hausgehilfin Maria Ropper aus Nied. Ob. Tannau, Bezirk Tettnang, wurde in der Wohnung ihres Arbeitgebers dabei betroffen, wie sie Spuren einer vermurmelten Entbindung beseitigte. Bei einer sofort vorgenommenen Nachschau fand man sodann, in einem Schrank versteckt, die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts, dem mit einem Küchenmesser der Hals durchgeschnitten war. Das Mädchen wurde zunächst ins Krankenhaus verbracht. Der Grund zu ihrer schrecklichen Tat steht noch nicht mit Sicherheit fest.

**Vom Allgäu, 16. Febr.** (14jährige Brandstifterin.) Wie berichtet, brannte dieser Tage das Anwesen des Landwirts Jodelhauer in Oberhausen bei Weihenhorn nieder. Die Brandursache war zunächst unbekannt, fand nun aber eine überraschende Aufklärung. Die 14jährige, bei Jodelhauer beschäftigte Ottilie Sailer hat eingestanden, den Brand gelegt zu haben. Es gab an, den Hof angezündet zu haben, weil es Heimweh hatte.

**Wissen (Allgäu), 16. Febr.** (Tode einer Stuttgarterin.) Der Schwäbische Alboverein Stuttgart veranstaltet eben in Friedrichshafen bei Wissen im Allgäu gut besuchte Skikurse für seine Landsleute. Fräulein Emma Böhner aus Stuttgart-Wangen, die an einem solchen Kurs teilgenommen hatte, wollte nach Beendigung desselben wieder in ihre Heimat zurückfahren. Als sie im Gasthaus zu Wiederhofen ihre Skis abhaken wollte, erlag sie einem Herzschlag.

## Der Wächter Ihres Schlafs

Was geht in Ihrem Mund vor, während Sie schlafen? Bakterienheere sammeln sich darin und wollen Ihre Zähne zerstören. Man muß etwas dagegen tun: Vor dem Zubettgehen Chlorodont, das hilft gründlich. Chlorodont ist der Sturmtrooper, der die feindlichen Bakterien hinwegweht. Chlorodont arbeitet für Sie, während Sie schlafen.

## Felden-Gedenktag in Stuttgart

Stuttgart, 16. Febr. Die Kommandantur Stuttgart teilt mit: In Ehrfurcht und Trauer begeht am Sonntag, den 21. Februar 1937, das deutsche Volk den Feldengedenktag. Träger aller an diesem Tage stattfindenden Gedenkfeiern für die Gefallenen des Weltkrieges ist die Wehrmacht. Ihr gilt der Opfertod der Soldaten des Weltkrieges als höchstes Vorbild und ewige Verpflichtung.

In Stuttgart findet um 9 Uhr vormittags die militärische Feier im Hofe des Neuen Schlosses statt; sie schließt mit einem Vorbeimarsch vor dem Neuen Schloß. An der Feier nehmen teil: die Offiziere der Stäbe der Truppenteile des Standortortes, eine Fahnenkompagnie des 1. Bataillons des Infanterie-Regiments 119 mit Musikkorps und Spielleuten, je zwei Kompagnien des 1. und 3. Bataillons des Infanterie-Regiments 119, zwei berittene und eine Schwadron zu Fuß des Kavallerie-Regiments 18, zwei Kompagnien der Nachrichten-Abteilung 35. Ferner Gliederungen der NSDAP mit angeschlossenen Verbänden, Behörden, Soldatenbünde, Volksbund deutscher Kriegerverwundeter, Kavallerie-Regiment 18 und Nachrichten-Abteilung 25 führen erstmals die ihnen vom Führer bei der Parade in Siebelstadt verliehenen Standarten mit, während die Fahnenkompagnie zehn Feldzeichen des alten Heeres trägt.

Neben der Feier im Schloßhof findet für die nicht beteiligten Truppen um 10 Uhr Kirchgang statt. Um 10.45 Uhr werden im Heeresmuseum, um 11 Uhr auf dem Waldfriedhof und vor den einzelnen Gefallenendenkmälern Kränze niedergelegt.

Um 12 Uhr ist in den Kasernen für sämtliche Truppenteile Gemeinschaftsempfang der Uebertragung des feierlichen Staatsaktes aus der Staatsoper Berlin mit Ansprache des Reichskriegsministers und Oberbefehlshabers der Wehrmacht.

## Das Recht zur Erteilung des Religionsunterrichts entzogen

Die Durch eine Verfügung der Ministerialabteilung für die Volksschulen wurde dem katholischen Pfarrer Dangelmaier in Dellingen mit sofortiger Wirkung das Recht zur Erteilung des Religionsunterrichts an der Volksschule entzogen. Pfarrer Dangelmaier hat sich durch sein ganzes Verhalten aus Anlaß der Einführung der Deutschen Volksschule aus staatspolitischen Gründen das Recht verwirkt, weiteren Unterricht in Dellingen zu tätigen.

## Markstiftung für begabte junge Deutsche

Stuttgart, 16. Febr. Die Markstiftung, eine seit dem Jahre 1920 bestehende Stiftung des bekannten, im Jahre 1932 verstorbenen Deutsch-Engländers Dr. Karl E. Markel, der sich besonders während des Krieges als ein großer Wohltäter des deutschen Volkes, insbesondere der deutschen Kriegsgefangenen in England, erwiesen hat, konnte seit ihrem Bestehen mehr als 1200 jungen Menschen zu einer ihren Fähigkeiten entsprechenden gehobenen Ausbildung verhelfen. Sie verfolgt den Zweck, würdigen, bedürftigen, besonders tüchtigen jungen Menschen beiderlei Geschlechts eine ihren Fähigkeiten entsprechende Ausbildung zu ermöglichen. Die Stiftung dient diesem Zweck auch heute noch. Junge Menschen, die den obengenannten Anforderungen entsprechen, können sich wegen etwaiger Unterhaltung an die Geschäftsstelle Stuttgart-W., Hölderlinstraße 54, wenden, von wo ihnen ein Fragebogen zugelandet wird. Eltern, Lehrer und sonstige Erzieher werden gebeten, gegebenenfalls auf die Stiftung aufmerksam zu machen. Es wird jedoch ausdrücklich betont, daß Gesuche, die den obengenannten Voraussetzungen nicht entsprechen, keinerlei Aussicht auf Berücksichtigung haben. Das Mindestalter der Gesuchsteller ist 16 Jahre. Die Gesuche müssen spätestens bis 15. März bzw. 1. Oktober bei der Geschäftsstelle eingegangen sein.

## Kampf um das schönste Schaufenster

Der Leiter des Reichsbewerbswettamples 1937, Obergebietsführer Azmann, hat dem Reichswettampfleiter der Gruppe Handel, Bannführer Jasold, auch die Organisation und Leitung des 3. Schaufensterwettbewerbs der deutschen Junglaute übertragen, der vom 28. Februar bis 6. März durchgeführt wird. Bannführer Jasold teilte dem RZ auf Anfrage mit, daß die Anmeldungen zahlreicher eingingen als im vergangenen Jahr, und daß daher die Teilnehmerzahl von 1936, die 35 000 betrug, diesmal um etwa 10 000 übertraffen werden würde. 43 000 bis 45 000 Junglaute würden um das schönste Schaufenster kämpfen. Der neue Gesichtspunkt des diesjährigen Wettbewerbs sei, daß die Bewerber gezwungen würden, ihr Schaufenster mit deutschen Waren auszustatten, da das Teilnehmerfeld, das in den Schaufenstern zu sehen ist, die Lösung enthält: „Wir werden für deutsches Gut und deutsche Leistung!“ Der junge Mann über das junge Mädchen müht sich also gerade auch mit dem deutschen Erzeugnis als solchem beschäftigt und seine Werbung fördern, was den Bestrebungen des Vierjahresplanes zugute komme. Diese tragende Idee habe bei der Jugend außerordentlich geündet. Teilnahmeberechtigt seien die männlichen und weiblichen Lehrlinge aller drei Lehrjahre und die Junggehilfen bis zum 21. Lebensjahr. Den erfolgreichsten Teilnehmern winkt, wie Bannführer Jasold noch erklärte, Ehrung und Förderung. 10 Prozent der besten Schaufenstergestalter bekommen eine vom Leiter des Reichsbewerbswettamples, Obergebietsführer Azmann, unterzeichnete Ehrenurkunde. Man will aber bei dieser Gelegenheit auch die ausgesprochenen Werbetalente ermitteln und weiter ausbilden, wobei die Mitwirkung des NS-Reichsverbandes der Werbungstreibenden gesichert ist.

## Italienischer Besuch in Stuttgart

Reichsorganisationsleiter Dr. Lenz trifft mit dem Präsidenten des faschistischen Industriearbeiterverbandes, Lullio Cianetti, und dessen Begleitung am Donnerstag in Friedrichshafen ein. Dr. Lenz und seine Gäste werden anschließend das Haus der DAF und die Stadtrandiedlung Volkshochschule besuchen und sich nach dem Mittagessen in Fluggewehr nach Friedrichshafen begeben, wo die Lehrwerkstätte Dormier in Löwental und die Lehrwerkstätte Manbach sowie die Luftschiffhalle in Friedrichshafen besichtigt werden. Der Besuch der italienischen Gäste findet in Stuttgart mit einem Jagelzug der DAF-Bereitschaften, Werkstätten und des SA-Chrenskurses sowie mit einem Kameradschaftstreffen der DAF-Abteilungsleiter im „Café Zeppelin“ seinen Abschluß.



### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Dr. Goebbels sprach vor den Landesstellenleitern. Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Dienstag mittag zu den Landesstellenleitern und Referenten des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda über aktuelle Fragen der politischen Propaganda.

Zum Völkerbundskommissar für Danzig ausersehen. Wie verlautet, gilt es als sicher, daß zum Völkerbundskommissar für die freie Stadt Danzig der Schweizer Professor Karl Burkhardt ernannt wird. Der für Danzig eingesehene Dreier-Ausschuss dürfte noch im Laufe dieser Woche zur entscheidenden Sitzung über die Ernennung des neuen Völkerbundskommissars zusammentreten.

Göring Jagdgast des polnischen Staatspräsidenten. Ministerpräsident Generaloberst Göring verließ Montag abend mit dem Jahrsplanmäßigen Zuge Berlin, um sich, der Einladung des polnischen Staatspräsidenten Moscicki folgend, zur Staatsjagd nach Bialowieza zu begeben. In der Begleitung des Ministerpräsidenten befinden sich Staatssekretär Körner, Oberjägermeister Scherping und Oberjägermeister Menthe. Göring ist unterdessen in Warschau eingetroffen.

Motorboot vom Eis zerquetscht. Das dänische Motorboot „Linea“ wurde westlich von der Insel Alsen vom Packeis eingeschlossen. Durch die Gewalt der Eismassen wurde das Schiff schließlich zerquetscht, so daß es sank. Die Besatzung konnte gerettet werden.

Der schweizerische Bundesrat hat einen Beschluß über den Ausschluss von Mitgliedern der kommunistischen Partei aus der Bundesverwaltung dahin erweitert, daß auch Angehörige kommunistischer Nebenorganisationen nicht mehr als Beamte oder Angestellte des Bundes geduldet werden können. Als solche sind aufgeführt: Bund der Freunde der Sowjetunion, Internationale Arbeiterhilfe, Internationale Rote Hilfe, Verband proletarischer Freiender, Proletarische Epertantien, Sektion der Roten Gewerkschafts-Internationale, Sektionen der Roten Sportinternationale.

Bergwerkunglück in England. Sieben Bergarbeiter kamen bei einem schweren Explosionsunglück in Süd-Normanton in der Grafschaft Derbyshire ums Leben. Vier weitere Bergarbeiter wurden verletzt. Von den Toten liegen noch drei unter dem Gestein begraben. Die Grube beschäftigt insgesamt 335 Mann unter Tage.

Drei britische Zerstörer zusammengestoßen. Auf der Höhe von Malta stießen am Dienstag die britischen Zerstörer „Active“, „Borchester“ und „Antelope“ zusammen, die zur britischen Mittelmeerflotte gehören. Sie konnten leicht beschädigt, aber mit eigener Kraft in den Hafen zurückkehren.

Dynamitexplosion fordert sechs Tote. Im Hafen von Coquimbo in Chile, etwa 350 Kilometer nördlich von Valparaiso, ereignete sich beim Abwraten eines ausgebrannten Schiffes durch vorzeitige Entzündung eine Dynamitexplosion. Das Schiff flog in die Luft. Sechs Personen wurden getötet.

Doppeltes Todesurteil. Nach zweitägiger Verhandlung verurteilte das Schwurgericht Traunstein den 23jährigen Anton Salkner aus Rosenheim und den 34jährigen Max Burger aus Dettshwang wegen gemeinschaftlich verübten Mordes und schweren Raubes zum Tode. Die beiden hatten am 31. Juli 1936 auf der Raesalm bei Ruhdorf am Inn den Senner Eberwein, bei dem sie genächtigt hatten, erschlagen und seiner geringen Barschaft beraubt.

### Turnen, Spiel und Sport

#### ISF-Weltmeisterschaft in Chamoni

Auf einem Steilhang bei Argentinier in der Nähe von Chamoni wurden am Montag bei den ersten ISF-Weltmeisterschaften der ISF die Torläufe der Frauen und Männer ausgetragen. Inletre Frauen erlangen wieder einen großen Erfolg. Die Olympiasiegerin Christi Cranz holte sich zur Weltmeisterschaft im Abfahrtslauf noch den gleichen Titel im Torlauf und damit auch die Weltmeisterschaft in der Kombination Abfahrt Torlauf. Hinter ihr belegten Käthe Grossegger und Lisa Reich die Plätze, während die vierte Deutsche Teilnehmerin, Liesel Schwarz auf Grund einer schlechten ersten Fahrt nur auf den neunten Platz kam.

Auch am Nachmittag war der Steilhang von den Zuschauerpart umlagert. 38 Männer fanden sich am Start ein. Als erste wurde Willi Steuri-Schweiz abgeschickt, der mit 71,4 Sekunden langamer war als am Vormittag Christi Cranz in der zweiten Fahrt. Unten hatte er so viel Schwung, daß er in einen Bodhineinrutsch. Sertorelli rief die Bindung, so daß er aufgeben mußte. Und dann kam Allais in eleganten Schwingen den Hang hinab. Ein einziger Jubelschrei ertönte, als der Franzose durch Ziel ging und die hervorragende Zeit bekanntgegeben wurde. Rudi Cranz fuhr zunächst fabelhaft und erzielte auf den ersten zwei Dritteln der Strecke die schnellste Zeit aller Teilnehmer dann aber fügte er und hüfte wertvolle Sekunden ein. Hans Wörndle fiel schon auf dem ersten Teil der Strecke, dagegen fand Wörndle die ganze Fahrt ruhig und sicher durch. Er wurde Drit-

ter vor Rudi Cranz. Annahmlich nahm der Oesterreicher Wörndle die Tore und erreichte im ersten Durchgang mit 64,2 die Tagesbestzeit. Allais war aber doch in beiden Läufen zusammen eine Sekunde schneller.

In der Kombinationswertung für Abfahrt und Torlauf in Chamoni war Allais der erste Platz sicher. Zweiter wurde sein Landsmann Lafforgue, gefolgt von den beiden Schweizern B. Steuri und J. von Allmen. Rudi Cranz schaffte sich durch sein gutes Abschneiden im Torlauf auf den fünften Platz vor, Hans Wörndle wurde Fünfter vor Guzzi Lantschner.

Der große Erfolg unserer Frauen wird erst recht erkenntlich wenn man die Nationenwertung betrachtet, für die die Zeiten der drei Besten jedes Landes zusammengezählt werden. Sowohl im Abfahrtslauf als auch im Torlauf endete die deutsche Frauenmannschaft auf dem ersten Platz und hatte damit auch der Gesamtsieg in der Kombination sicher. In der Nationenwertung der Männer steht Deutschland hinter Frankreich und Italien an dritter Stelle.

### Frankreich ehrt Christi Cranz

Der französische Unterstaatssekretär für Körperliche Erziehung, Lagrange, sprach sich beim Teilschmetfest überaus anerkennend über Christi Cranz und Birger Raub aus und gab bekannt, daß sowohl der Deutschen als auch dem Norweger die Goldene Medaille für Verdienste im Sport, die „Medaille d'Or pour l'Education Physique“ verliehen werde. Emile Allais hat diese wertvolle Auszeichnung bereits nach den Winterspielen erhalten. Die Freiburgerin ist die erste Deutsche, die mit dieser selten verliehenen Medaille ausgezeichnet wird.

### Rundfunk

Donnerstag, 18. Februar:

- 9.30 „Das Del in der Küche“
- 10.00 Nach Frankfurt: Volkstheater
- 12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
- 17.00 „Glückwunsch an Kinderreiche“
- 17.10 „Schumanns Kinderzungen“
- 17.40 „Die Würmlinger Kapelle“
- 18.00 Aus Karlsruhe: Hausmusik mit Gitarre
- 18.30 „Für jeden etwas — von jedem etwas“
- 19.00 Lustig undibel
- 19.40 Aus Mannheim: Echo aus Baden
- 20.10 „Goran der Schellenbaum“
- 21.00 „Im Reich der Operette“
- 22.30 Nach Breslau: Unterhaltungskonzert
- 24.00 Aus Frankfurt: Kamikamit

### Handel und Verkehr

#### Getreide

Würtlcher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Stuttgart vom 16. Febr. Die rückläufigen Ablesungen in Wahlweizen reichen nur zu einer teilweisen Verlosung der Mäher aus. Der Roggenbedarf wird in der Hauptsache aus norddeutschen Anflüssen gedeckt. In Brau- und Industrieernte finden mangels Vorrat nur vereinzelt Umläufe statt. Auch in Futterzerte sowie Futterhafer macht sich eine Verknappung fühlbar. Mählenerzeugnisse blieben gefragt. Preise: Weizen 20,20 bis 21,10, Roggen 17,20—17,90, Futtergerste 16,90—17,20, Futterhafer 16,30—16,80, Weizenheu 4,50—5,50, Kleehheu 5,50—6,50, Stroh 2,75—3, Weizenmehl 28,50—29,25, Roggenmehl 22,70 bis 23,50, Weizenkleie 9,95—10,45, Roggenkleie 10,10—10,50 RM. Weizen- und Roggen-Futtermehl jeweils bis zu 2,50 RM. pro 100 Kilo teurer als Kleie.

#### Märkte

#### Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 16. Februar

Auftrieb: 39 Ochsen, 124 Bullen, 111 Kühe, 48 Färsen, 781 Kälber, 1787 Schweine.  
Ochsen: ausgem. 42—44, volllf. 40, fl. 30.  
Bullen: ausgem. 40—42, volllf. 38, fl. 33.  
Kühe: ausgem. 41—42, volllf. 34—38, fl. 30—32, ger. 26 bis 24.  
Färsen: ausgem. 43, volllf. 39.  
Kälber: feinste Maß- und Saugk. 56—65, mittl. 45 bis 43, ger. 37—40.  
Schweine: von 240 bis über 300 Pfd. 52, von 200—240 Pfd. 41, von 120—200 Pfd. 48, Sauen 50—52 RM.  
Marktverlauf: Großvieh außer b-, c- und d-Tieren jugestellt. Ausrichtete über Kotiz. Kälber mäßig befehrt, Schweine jugestellt.

#### Stuttgarter Fleischgroßmarkt vom 16. Febr. Preise:

Ochsenfleisch 75—78, Bullenfleisch 72—75, Kuhfleisch 60—75, Färsenfleisch 75—78, Kalbfleisch 86—105, Hammelfleisch 70—90, Schweinefleisch 72 RM.

#### Konkurse

Paul Bold, Bädermeister in Gumbelshausen a. R. unter Abrechnung eines Vergleichsverfahrens.

#### Gestorben

Dennach: Jakob Widinger, 74 J. a.  
Dietersweiler: Max Dölter, 23 J. a.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäft: Ludwig Kauf. Anzeigenkz.: Gustav Wöhrlich, alle in Altensteig. D.-A.: 1. 37: 2170. Jzt. Preis: 3 gültig.



## Bekanntmachungen der NSDAP.

### Partei-Organisation

Gauhilfskassenobmann — 2378t.  
Nach wie vor ereignen sich unzählige Unfälle und Todesfälle im ehrenamtlichen Parteidienst (Kraftab- und Kraftwagenunfälle, Verkehrsunfälle usw.). Es wird daher auf die Pflicht zur vorchriftsmäßigen Meldung und Beitragsüberweisung nachdrücklich hingewiesen.

Bis zum 22. dieses Monats müssen sämtliche Hilfskassenbeiträge für den Monat März 1937 auf das Spargirokonto Nr. 5000 der Hilfskasse der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei erfolgen.

Die Ortsgruppenleiter und vor allem die Hilfskassenobmänner und Kassenleiter werden dringend ersucht, für rechtzeitige und vollständige Einziehung und Ueberweisung der Beiträge von allen denjenigen, die der Hilfskasse zu melden sind (sämtliche Parteimitglieder, SA-Männer, SS-Männer, NSR-Männer, einschließlich aller Anwärter) zu sorgen, ebenso wie die sorgfältige Nachzahlung aller etwaigen Rückstände vorzunehmen.

Die Beitragszahlung der Hilfskasse ist laut mehrfach ergangener Anordnung des Führers Pflicht aller Angehörigen der Partei und ihrer Sicherungen.

### Partei-Amt mit betreuten Organisationen

#### WSW, Ortsgruppe Altensteig

Morgen Donnerstagabend 8 Uhr Besprechung der Amtswalter. Der Ortsgruppenamtsleiter.

#### SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

\* Heute 20.15 Uhr Turnhalle (Sport).

#### NI., BdM., JV., JM.

#### Hilfs-Jugend, Standort Altensteig

Betr. Beiträge. Die restlichen Beiträge für Februar sind unbedingt heute in dem Heimabend mitzubringen. Karten werden ausgegeben. Der Standortführer.

#### Hilfs-Jugend, Gefolgschaft 17/126

Betr. Beitrags-Abrechnung für Februar. Von den Standorten Altensteig, Ueberberg, Ettmannsweller, Simmersfeld, Hochdorf fehlen mir noch die Beiträge für Februar. Ich erwarte umgehende Einzahlung bis spätestens morgen Donnerstag, den 18. ds. Mts. Andernfalls erfolgt Meldung an den Bann. Der Gefolgschaftsführer.

#### Hilfs-Jugend, Standorte Pfondorf und Münderobach

Freitag 19. Februar, Heimabend. Eintreten um 8.30 Uhr vor dem Heim in Pfondorf. Der Unterbannführer.

#### Hilfs-Jugend, Standort Ebershardt

Donnerstag, 18. Februar, Heimabend. Eintreten um 9.30 Uhr vor dem Heim. Der Unterbannführer.

#### Mädelring 1/126, Ringführerin

Jedes Mädel, das im Besitz eines Arbeitsbuches ist, meldet dies sofort an mich. Die Führerinnen sind mir verantwortlich, daß die Meldungen aber auch tatsächlich postwendend an mich erfolgen.

Reichsbewerbswettbewerb, Wettbewerbsgruppe Hausgehilfen. Wettbewerbsstag: Donnerstag, den 18. ds. Mts. Beginn: 7.30 Uhr. Mitzubringen ist für die Wettbewerberinnen in Leistungsklasse 1: Verschiedene dicke Häkelnadeln (Stahl und Bein), weißer Nähfaden Nr. 50, Nähnadeln, Nadeln, Nähnadeln, Schere, Nähband; in Leistungsklasse 2: Nähnadeln, Stannadeln, Nähnadeln, Schere; in Leistungsklasse 3: Arbeitsgürtel, Kopftuch, Topflappen. — BdM-Mitglieder kommen in Uniform.

### Letzte Nachrichten

#### Litauen feiert den Jahrestag seiner Unabhängigkeitserklärung

Kowno, 16. Februar. In ganz Litauen wurde am Dienstag der Jahrestag der litauischen Unabhängigkeitserklärung festlich begangen. An den Feierlichkeiten nahmen auch der Staatspräsident, die Regierung und das diplomatische Corps teil. Vor dem Kriegsministerium in Kowno fand nach einer Ehrung der für die litauische Unabhängigkeit Gefallenen eine Militärparade statt.

#### Ungewöhnlich reger Schiffsverkehr zwischen Bolschewiken-Spanien und Sowjetrußland — Meerengensahrt bei Nacht

Istanbul, 16. Februar. In den letzten zehn Tagen war der Schiffsverkehr zwischen den Häfen des kommunistischen Spanien und den sowjetrussischen Häfen des Schwarzen Meeres nach beiden Richtungen ungewöhnlich reger. 10 spanische Bolschewikenschiffe unter roter Flagge und 15 sowjetrussische Dampfer haben, mit Truppen und Kriegsmaterial für Spanien beladen, den Hafen von Istanbul passiert. 4 spanische Bolschewistendampfer und 6 Sowjetdampfer kamen leer aus Valencia und Barcelona zurück und fuhren ins Schwarze Meer. Die Durchfahrt durch die Meerenge erfolgt jetzt vorzugsweise bei Nacht, um weniger Aufsehen zu erregen.

**Gesangbücher und Tragtäschchen für Konfirmanden**  
empfehlt  
**Albert Großmann, Altensteig**

**Mädchen**  
Für Küche und Haushalt suche ich ein ehrliches und fleißiges Mädchen auf 1. März 1937.  
Dauerstellung, gute Behandlung und Bezahlung.  
P. Hofmann, Stuttgart, Logeshafter, Kronprinzstr. 10.

Well über 150000  
**Bruchleidende**  
Wagen das seit mehr als 20 Jahren erprobt  
**Spranzband**  
D. R. P. 342187  
kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig.  
Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (auch für Frauen und Kinder) in  
am Freitag, 19. Februar  
Altensteig Gasthof Grüner Baum  
1—2 Uhr  
Nagold Hotel Post 1/3—4 Uhr  
Der Erfinder und alleinige Hersteller:  
**Herrmann Spranz, Unterkochen**  
(Würt.)  
Danke schreiben: Bin mit Ihrem Spranzband, das ich schon jahrelang trage, sehr zufrieden und kann es jedem Bruchleidenden nur bestens empfehlen.  
Altensteig, 23. Okt. 1936  
Gg. Finkbeiner, Schladthausverwaltung

**Pickel**  
Misser, Falten, Runzeln.  
Versuchen Sie heute noch vertrauensvoll **VENUS** Stärke A. Sie sind überrascht, beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser. RM 0,50, 1,35, 2,20  
**Löwen-Drogerie Hiller.**

Schöne  
**Kalbin**  
mit 4 Wochen altem Kalb, oder eine nählige Fahr-Kuh verkauft  
**Therzer, Eisenbach.**

**Drucksachen aller Art**  
liefert schnell, sauber und preiswert die  
**W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig, Fensprecher Nr. 321.**